

Damit zwei plus zwei fünf ergibt

Die zehn größten OWL-Unternehmen und Hochschulen sind gefordert

Von Reinhard Brockmann

Bielefeld (WB). Die zehn größten Unternehmen in OWL, von Melitta, über Oetker bis Bertelsmann und Wincor-Nixdorf, haben die Zukunft der Region in der Hand: Der Erfolg des Gemeinschaftsprojektes »Autostadt Wolfsburg« ist wiederholbar, so lautet die Vision von Unternehmensberater Thomas Heuser, der bei einem SPD-Wissenschaftsforum Hochschule, Politik und insbesondere die Dick-schiffe der heimischen Wirtschaft zum Treff am runden Tisch auf-forderte.

In weniger als drei Jahren sei in Wolfs-burg die Arbeitslosig-

keit von 18 auf acht Prozent gedrückt worden, so Heuser, »weil VW und andere gesagt haben: Wir machen das.« Die Dr. Heuser AG aus Dortmund war maßgeblich am Autostadt-Konzept beteiligt.



Thomas Heuser: Will Wolfsburg-Erfolg wie-derholen.

280 Unternehmen der Informa-tions und Kommuni-kationsbranche mit zusammen 10 000 Be-schäftigten allein rund um Paderborn fanden auch den Respekt von NRW-For-schungsministerin Hannelore Kraft. »Ohne Heinz Nixdorf gäbe es diese große Zahl kleiner IT-Un-ternehmen nicht«, er-gänzte Wincor-Vorstand Karl-Heinz-Stiller. Und im Ge-gensatz Dortmund (650 IT-Schmieden)

habe sich die OWL-Blüte aus eigener Kraft ohne Gründungsgel-der entfaltet.

Das sperrige Tagungsthema »Nachhaltige Regionalentwick-lung durch Clusterbildung« über-setzte Moderatorin Ute Berg ein-leuchtend als Netzwerk von Hoch-schulen, Unternehmen und Initia-tiven »verflochten entlang der Wertschöpfungskette«. Berg: »Cluster bedeutet, mehrere ma-chen etwas zusammen und zwei plus zwei ergibt fünf.«

Vor zu kleinteiligem Denken warnte Professor Walter Kröll, Präsident der Helmholtz-Gemein-schaft Deutscher Forschungszen-tren: »Es geht nicht um Paderborn gegen Bielefeld oder Höxter gegen Meschede«. Deutschland müsse sich international durch Exzellenz durchsetzen und auch verlorenes Terrain wiedergewinnen.

Seite 4: Kommentar

Kommentar

Hochschulen fordern »Exzellenz« Autostadt überholt OWL

Die Regionalentwicklung in Ost-westfalen-Lippe tritt auf der Stelle. Auch das jüngste SPD-Wissen-schaftsforum sandte widersprüchli-che Signale aus. Einerseits ist die Formel »OWL« inzwischen fest eta-bliert und ein echtes Markenzeichen. Andererseits zieht Wolfsburg mit seinem Autostadt-Konzept, obwohl viel später gestartet, locker an den Ostwestfalen vorbei. Während dort die Arbeitslosenquote von 18 Pro-zent mehr als halbiert wurde, wuchs die harte Messzahl hierzulande von 8 auf elf Prozent.

Bei der Ursachenforschung gab es neben allgemeinem Achselzucken

auch brauchbare Hinweise, und das machte die Veranstaltung im Heinz-Nixdorf Museumsforum lohnend: Da war zum Beispiel die Rede von zu hohen Fliehkräften – top ausgebilde-te IT-Experten bleiben nicht in Pa-derborn. Warum? Und: Wenn die Universitäten Paderborn und Biele-feld ihre Kompetenzen wirklich bün-deln, droht Abzug von Forschungsgeldern wegen Überschneidung. Auch sind die Wissenschaftler sauer auf die Politik. Während von ihnen Exzellenz verlangt wird, blockieren Bund und Länder durch endlosen Streit 1,3 Milliarden Euro Fördergel-der. Reinhard Brockmann